



# Steinernes Erbe

Moderner Neubau auf der grünen Wiese oder historisches Gemäuer: Wenn sich Unternehmen für Letzteres als Firmensitz entscheiden, ist Fingerspitzengefühl bei der Adaptierung gefragt. Wir stellen drei Projekte vor. **VON ANGELIKA GROß AUS Venedig**



Die alten Prokuratien am Markusplatz: Im dritten Stock kann man bald Kaffee trinken oder zusammen arbeiten. Links: Architekt David Chipperfield



» Der Markusplatz, beliebter Sehnichtsort und normalerweise überfüllt von Besuchern, ist dieser Tage beinahe menschenleer. Es ist Februar, keine typische Reisezeit, auch vor Venedig hat Corona nicht halt gemacht. Wo man sich sonst oft stundenlang für ein Foto vor dem Markusdom durch die Touristenmassen drängen muss, kann man nun gemächlich über die Piazza flanieren und Entdeckungen machen. Hinter den historischen Fassaden der Prokuratien zum Beispiel, die den Markusplatz umschließen.



Generali historischer Firmensitz in Venedig in den alten Prokuratien

**Steht man genau in der Mitte** des Platzes mit dem Rücken zum Campanile, liegen rechts die alten Prokuratien und links die neuen. Erstere wurden nach einem Brand zu Beginn des 16. Jahrhunderts unter der Leitung des Baumeisters Bartolomeo Buon errichtet. Dienten sie zunächst der Republik als Verwaltungsgebäude, erwarb die Generali Versicherung das dreistöckige Gebäude ein Jahr nach ihrer Gründung, 1832. Viele Jahre lang wurden von hier aus die Geschäfte des Versicherungskonzerns in ganz Italien gelenkt. Mittlerweile befindet sich das Headquarter allerdings in Triest. Seitdem sind die alten Arkaden und

die darüberliegende, von hundert Säulen geprägte, Fassade ein beliebtes Fotomotiv für Millionen von Touristen. Allerdings nur von außen. Denn für die Öffentlichkeit war das Gebäude bisher nicht zugänglich. Das wird sich demnächst ändern: Denn 2017 beauftragte die Generali den britischen Stararchitekten David Chipperfield mit der Renovierung des Gebäudes. Das Projekt umfasst die Sanierung des ersten und zweiten Obergeschosses, den Einbau neuer Treppenhäuser sowie die Sanierung des zentralen Pavillons im dritten Obergeschol. Im April sollen die Räumlichkeiten neu er-

**Für Architekt Chipperfield** war die behutsame Adaptierung ein Balanceakt: „Die Bedeutung der Architektur und der Jahrhundertrealen Geschichte des Gebäudes mit einem inspirierenden öffentlichen Raum zu vereinen, also behutsam mit der vorhandenen Bausubstanz umzugehen und die Rolle und Bedeutung der Procuratie Vecchie für Venedig nicht nur als Attraktion, sondern als lebendigen Ort der Zusammenkunft in

einer lebendigen Stadt zu gestalten.“ Bei allen „Eingriffen“ wurde deshalb auf traditionelle und lokale Bautechniken sowie lokale Handwerkskunst für Fußböden, Wände und Decken geachtet: Terrazzo aus Italien und Marmorino (Venezianischer Gips).

**Über die sanierten** und modernisierten Treppen gelangt man nun in den dritten Stock. Die gemeinsamen Stiftung der Generali „The Human Safety Net“ will hier ab April Besucher aus aller Welt zusammenbringen. Eine interaktive Installation führt durch die Räumlichkeiten – Charaktercheck inklusive. Von Empathie und Ehrlichkeit über zu sozialer Intelligenz und Kreativität werden die persönlichen Stärken der Besucher spielerisch getestet. Am Ende der „Reise“ sollen genau jene Menschen mit ähnlichen Stärken und Interessen zusammenfinden. Im Anschluss lädt ein gemütliches Café dazu ein, die Gespräche in entspannter Atmosphäre zu vertiefen. Am Ende des über hundert Meter langen Gebäudes wartet im dritten Stock noch ein neu errichtetes Auditorium auf die Besucher: Holzwände sorgen für angenehme Akustik und Sessel mit rotem Samtbezug für



## Steinernes Erbe (1/2)

Kurier/Immo | Seite 6, 8 | 26. Februar 2022  
Auflage: 156.914 | Reichweite: 496.000

PEMA Immobilien





## Steinernes Erbe (2/2)

Kurier/Immo | Seite 6, 8 | 26. Februar 2022  
Auflage: 156.914 | Reichweite: 496.000  
PEMA Immobilien



Der Countdown für die Eröffnung läuft: Im Frühjahr wird der historische Komplex in Venedig nach 500 Jahren seine Pforten für Besucher öffnen



Links: Das Auditorium für Konzerte und Events. Rechts: Im Café der alten Prokuratien treffen historische Ziegelwände auf moderne Einrichtung

Gemütlichkeit für insgesamt mehr als 200 Gäste. Hier sollen – sobald es Corona wieder zulässt – Konzerte, Diskussionsrunden und Veranstaltungen aller Art stattfinden.

**Das geschichtsträchtige Gebäude** soll auch in Zukunft wieder Geschichte schreiben, wünscht sich jedenfalls der Architekt: „Wir haben die hinter der großen öffentli-

chen Fassade der Procuratie Vecchie verborgene Komplexität verstanden. Durch die Anpassung des Gebäudes an ein öffentlicheres Programm für 'The Human Safety Net' setzen wir die Geschichte seiner Entwicklung fort. Dabei balancieren wir sorgfältig die neuen infrastrukturellen Anforderungen mit der Restaurierung und Sanierung der historischen Substanz aus.“ Chipperfield verfolgte mit

dem Projekt zwei Ziele: „Das Gebäude als einheitliches architektonisches Werk wieder herzustellen und seiner zukünftigen Rolle als Arbeits-, Begegnungs- und Diskussionsort der Stadt gerecht zu werden.“

**Historische Gebäude** behutsam einer modernen Nutzung zuzuführen, ohne zu große Eingriffe in den Bestand vorzunehmen, ist

immer eine große Herausforderung. Dieser hat man sich zuletzt, um zwei Beispiele zu nennen, in Wien gestellt. Bei der Neunutzung der ehemaligen Bank Austria Zentrale am Schottentor und der Renovierung des Palais Modena, Sitz des Innenministeriums in der Herrengasse. Die Ergebnisse dieser Sanierungsarbeiten können sich sehen lassen (siehe rechts).

FOTOS: MARTINO LOMBEZZI; CAMILLA GLORIOSO (3); HELMUT LACKNER / PEMA HOLDING; JOHANNES BRUNNBAUER; BM/KARL SCHÖBER; JÜRGEN MAKOWECZ.